Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 93 — Freitag, den 19. Juni 1931 — 49. Jahrgang

Die Kabinettskrise in Oesterreich

Dr. Ender mit der Regierungsbildung betraut — Weitgehende Vollmachten gefordert — Schober soll nicht mehr Minister werden

Wien. **Der Mittwoch war bis weit über die Abendstunden hinaus mit Empfängen der Parteiführer beim Bundespräsidenten Miklas ausgefüllt. Die Bemühungen gingen vor allem dahin, eine Neubildung der Regierung wieder unter Dr. Ender auf der Grundlage der bisherigen Verbindung der bürgerlichen Parteien zu ermöglichen. Dr. Ender, der, wie verlautet, an sich wenig geneigt sein soll, die Regierung nochmals zu übernehmen, würde trotzdem sich zur Bildung des neuen Kabinetts bereitfinden, wenn die großen deutschen Abgeordneten und der Landbund weitgehende Garantien dahin geben, daß sie dem Ersparungsprogramm des Kanzlers nicht wieder Schwierigkeiten in den Weg legen. Es verlautet, daß weder der großdeutsche Block noch die Landbündler die geforderten bindenden Erklärungen abzugeben bedenken.**

*

Wien. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet: Der Bundespräsident hat Mittwoch abends den Bundeskanzler Dr. Ender die Bildung der neuen Regiernug zu übernehmen. Bundeskanzler Dr. Ender erklärte, daß nach seinen Erfahrungen die außergewöhnlichen Schwierigkeiten der heutigen Lage vom Parlament in seiner gewöhnlichen Weise nicht bewältigt werden können und daß er daher dieser Aufforderung des Bundespräsidenten nur dann Folge leisten könne, wenn gewisse Vorbedingungen geschaffen werden. Erste Bedingung sei, daß das Parlament der Regierung weitgehende außerordentliche Vollmachten für eine angemessene Zeit erteile, um das Gleichgewicht im Bundeshaushalt rasch wiederherzustellen und für den die Kreditanstalt betreffenden Fragenkomplex die gebotenen Maßnahmen treffen zu können. Die Sozialdemokraten nehmen eine zurückhaltende Stellung ein. Wie es heißt, soll Schober dem neuen Kabinett nicht mehr angehören.

Handelskammer für Ender

Wien. Die Präsidialkonferenz der österreichischen Handelskammer hat beschlossen, an alle der Regierung nahestehenden Parteien die dringende Aufforderung auf praktische Bekämpfung der Regierungskrise zu richten, ohne Rücksicht auf parteipolitische Sonderwünsche. Eine Abordnung der Konferenz begab sich zum Bundeskanzler Dr. Ender, um ihn dringend zu bitten, sich dem Rufe zu einer neuen Regierungsbildung nicht zu entziehen. Hierauf sind die Präsidenten der Kammer vom Bundespräsidenten über ihre Anschauung hinsichtlich der Krise befragt worden. Sie brachten zum Ausdruck, daß die Bildung eines neuen Kabinetts unter Führung Enders die beste Gewähr für eine wirksame Erleichterung der Lage und eine Entwirrung der Krise biete.



Vor einer russisch-französischen Annäherung?

Jean Herbette, Frankreichs Botschafter in Moskau, ist abberufen worden. Herbette soll eine Annäherung zwischen Frankreich und Rußland erschwert haben, seine Abberufung gilt daher als Zeichen einer Kursänderung Frankreichs.

Deutschlands Vorstoß für die Revision

Botschafterbesprechungen und Transferausschuß

Berlin. Die seit längerer Zeit vorgesehenen Botschafterbesprechungen mit den Vertretern des Reiches in Paris, Rom und Washington werden am Donnerstag ihren Anfang nehmen. Botschafter von Schubert ist bereits in Berlin eingetroffen. Herr von Hoesch wird aus Paris für Donnerstag erwartet. Mit dem Eintreffen des Washingtoner Botschafters Freiherrn von Prittwitz und Gafron rechnet man für Ende dieser Woche. Die Anwesenheit des Moskauer Botschafters von Dircksen in Berlin dürfte lediglich mit der Verlängerung des Berliner Vertrages zwischen dem Reich und der Sowjetunion zu tun haben, während die Besprechungen mit den übrigen Diplomaten der Tributfrage gelten.

Es handelt sich hierbei in erster Linie um den Zeitpunkt für die Erklärung des Transferaufschubes. Wie jetzt bekannt wird, ist in den Besprechungen mit der englischen Regierung in Chequers hierfür der 15. August in Aussicht genommen worden, zumal von englischer Seite empfohlen wurde, den Besuch Stimsons abzuwarten, der sich für die zweite Julihälfte in Berlin angesagt hat. In den Besprechungen mit den deutschen Diplomaten wird nun die Frage geprüft werden, ob die politische Gesamtlage auch eine frühere Erklärung des Transferaufschubes zuläßt. Gleichzeitig dient die Anwesenheit der Botschafter ihrer Unterrichtung über die Tributpolitischen Absichten der Reichsregierung. Vor dem Abschluß dieser diplomatischen Beratungen wird eine Entscheidung des Reichskabinetts in der Terminfrage nicht fallen. Es ist infolgedessen nicht damit zu rechnen, daß die Reichsregierung sich noch in dieser Woche beschlußmäßig festlegt.



Prof. Samoilowitsch zur Teilnahme am Zeppelin-Nordpolflug in Berlin eingetroffen

Prof. R. Samoilowitsch, der Leiter des Arktischen Instituts in Leningrad, der Führer der Krassin-Expedition zur Rettung der verunglückten Nobile-Mannschaft, ist in Berlin eingetroffen, um als wissenschaftlicher Leiter an der für den Monat Juli geplanten Zeppelinfahrt in die Arktis teilzunehmen.

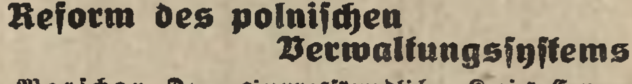
Doch Regierungsumbildung in Deutschland?

Berlin. Da in weiten Kreisen Zweifel über die praktischen Auswirkungen der am Dienstag gefallenen Entscheidung bestehen, hat die DAZ Gelegenheit genommen, den Führer der Deutschen Volkspartei, Dingelden, zu befragen. Die Antwort des Abg. Dingelden besagt jedoch über das von volksparteilicher Seite bisher Bekanntgewordene hinaus lediglich — wobei Dingelden erklärt, daß er nur seine eigene Ueberzeugung, nicht aber die des Reichskanzlers darlegen wolle — da die Notverordnung nicht mehr zu beseitigen war, ohne die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Reiches heraufzubeschwören, so müssen nunmehr mit größter Beschleunigung die vernachlässigten inneren Ursachen unserer finanziellen Lage durch entschlossene Reformen nach einem einheitlichen Gesamtplan unter Vermeidung jeder Einseitigkeit in Angriff genommen werden. Auch für diese Aufgabe bedarf es neuer entschlossener Persönlichkeiten. Selbstverständlich können niemals Abmachungen zwischen dem deutschen Reichskanzler und Parteien dem Kanzler das alleinige Recht des Entschlusses und der vollen Verantwortung abnehmen. Diese Abmachungen erhalten aber ihr Gewicht durch die Persönlichkeiten, die sie getroffen haben.

Die DAZ fügt dem hinzu, nach ihrer Kenntnis dürfte nicht geschlossen werden, daß die DVP ihr Verlangen nach Reorganisation des Kabinetts etwa mit der Neubesetzung des Wirtschaftsministeriums als erfüllt ansehen würde.

Die Einladung zur Weltabrüstungskonferenz

Genf. Wie vom Völkerbundssekretariat mitgeteilt wird, hat der Generalsekretär des Völkerbundes jetzt die offiziellen Einladungen für die Weltabrüstungskonferenz, die am 2. Februar 1932 in Genf beginnt, ergehen lassen. Es sind sämtliche dem Völkerbund angehörende Staaten eingeladen worden, außerdem noch Afghanistan, Brasilien, Costarica, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Aegypten, Ecuador, Mexiko, die Türkei und Sowjetrußland. Die Eingeladenen sind gebeten worden dem Völkerbundssekretariat zu gegebener Zeit die Benennung und Zusammensetzung ihrer Delegation mitzuteilen.



Reform des polnischen Verwaltungssystems

Warschau. Der regierungsfreundliche „Kurjer Czerwony" weiß von angeblich bevorstehenden großen Reformen des polnischen Regierungssystems zu melden. Vor allen Dingen soll das Bestreben dahin gehen, den Verwaltungsapparat zu verbilligen und zu vereinfachen. Danach soll u. a. auch die Zusammenlegung von fünf Wojewodschaften, namentlich im Osten, geplant sein. Wie jedoch von gut unterrichteter Seite verlautet, scheint diese Meldung zum mindesten stark verfrüht zu sein. Die Zusammenlegung von Wojewodschaften würde z. B. erst eine Beschlußfassung des Parlaments erfordern. Allerdings soll zunächst, wie es heißt, gewissermaßen als Vorarbeit, die Zusammenlegung von etwa 30 kleinen Bezirken erfolgen, wodurch man auch schon größere Einsparungen zu erzielen glaubt.

Die österreichisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unterbrochen

Wien. Die Verhandlungen über einen neuen österreichisch-polnischen Handelsvertrag sind, voraussichtlich bis zum Herbst, unterbrochen worden.

Unterredung Mellons mit Macdonald

London. Obwohl der Besuch des amerikanischen Finanzministers Mellon in England angeblich rein privater Art ist, hatte Mellon doch bereits am ersten Tage seines Aufenthaltes in London eine Besprechung mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald in dessen Amtszimmer im Unterhause. Ueber den Inhalt der Unterredung ist bisher nichts bekannt geworden. Mellon wird voraussichtlich während des Wochenendes in Cambridge seinen Sohn besuchen.

Schwierigkeiten für die rumänische Regierung

Bukarest. Für die Politik der Liberalen, die bei den Wahlen mit der Regierung zusammengegangen waren, ist von der Parteileitung die Losung ausgegeben worden: „Einheitlich bewußte Opposition!" Die Reden der Parteivertreter unterliegen in wichtigen Fällen der Vorzensur des Parteiführers. Die Liberalen nehmen vor allem Anstoß an dem Wortlaut der Thronrede, die von rumänischen Völkern spricht, an deren Spitze die rumänische Nation steht, was als besonders unglückliche Wendung bezeichnet und angeblich im Widerspruch zur geschichtlichen Forschung Jorgas steht.

Annahme des schweizerischen Versicherungsgesetzes

Bern. Der Nationalrat nahm Mittwoch das Gesetz über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung mit 163 gegen 14 Stimmen bei einer Enthaltung an.

Internationaler Syndikalistenkongreß in Madrid eröffnet

Madrid. In Madrid wurde am Mittwoch unter Vorsitz des Deutschen Rudolph Rocker der internationale Syndikalistenkongreß eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Verwendung der aus Sowjetrußland eingegangenen Hilfsgelder. Die spanischen Syndikalisten beschlossen, gegen die Arbeit der Nationalversammlung Opposition zu treiben und die politische durch eine direkte Aktion zu ersetzen. Vor allem soll aber die Organisierung eines revolutionären Kampfes vorgenommen werden, der nicht nur die Erledigung des kapitalistischen Systems, sondern auch des Staates selbst zum Endziel hat.

Regierung und Kirche in Spanien

Madrid. Der Minister des Auswärtigen hat den apostolischen Nuntius in Madrid empfangen, der ihm eine Note des Heiligen Stuhles überreichte. Ueber den Inhalt der Note wurden keine Meldungen der Presse gebracht. Der Vorsitzende der vorläufigen Regierung hat den Bischof von Madrid empfangen, der im Namen der spanischen Kirchen gegen die Art und Weise protestierte, in der Kardinal Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien ausgewiesen worden ist.

Abflauen des Textilarbeiterstreiks in Nordfrankreich

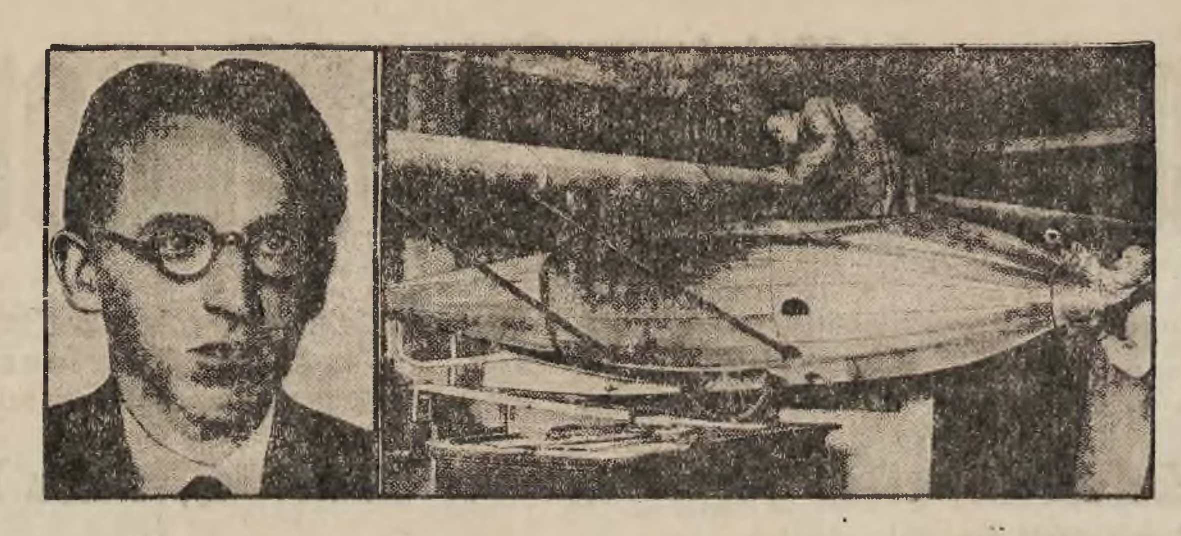
Paris. Im Nordfranzösischen Textilarbeiterstreik soll eine gewisse Entspannung eingetreten sein, da die Freien Gewerkschaften sich mit dem Vorschlag einer Anzahl außerhalb des Textilkonsortiums stehender Arbeitgeber, den Lohn ab 1. September um 3 Prozent herabzusetzen, grundsätzlich einverstanden erklärt haben. Außerdem sollen die belgischen Arbeiter, die auf französischem Boden beschäftigt sind, bereit sein, die Arbeit aufzunehmen, sobald sich unter den französischen Arbeitern eine Stimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit zeige.

Vatikan und Völkerbund

Genf. Die angekündigte Verleihung der Kardinalswürde an den Bischof von Freiburg (Schweiz), Besson, ist nach dem „Genfer Journal" bereits erfolgt. Der neue Kardinal werde in Freiburg bleiben und habe den Sonderauftrag erhalten, die Verbindung zwischen Vatikan und Völkerbund zu pflegen.



Die Schönsten von Europa in U.S.A.
7 europäische Schönheitsköniginnen (die zweite von links Baronin Daisy Freiberg-Deutschland) warten in New York auf Weiterfahrt nach Galvestone, wo sie mit den Schönsten aus aller Welt um den Titel der Miß Universum, der Schönheitskönigin der Welt, kämpfen werden.



Flugzeug ohne Propeller
Links: Ludger Volpert-Hamburg, der Konstrukteur des interessanten Flugzeugs. — Rechts: Volperts propellerloses Flugzeug mit Düsenvortrieb. — Der Hamburger Ingenieur Volpert hat ein propellerloses Flugzeug konstruiert, dessen Bau durch die Erfahrungen beim Segelflug beeinflußt ist. Durch zwei am Rumpf angebrachte Laufkanäle mit Saugmöglichkeiten werden Luftströmungen geschaffen, die denen entsprechen, die ein Segelflugzeug beim Start von einem hohen Berge aus vorfindet. In Verbindung mit dem sogenannten Düsenvortrieb werden beträchtliche Ersparnisse erzielt.

Paris—Berlin nach Chequers

Paris. Der Berliner Korrespondent des „Journal" berichtet, daß nach den Besprechungen der deutschen Regierung mit den Botschaftern der deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoesch, eine Aufgabe von besonderer Bedeutung erhalten solle. Darüber sagt der Korrespondent: „Ich glaube, versichern zu dürfen, daß es die Absicht des Reichskanzlers und des Außenministers ist, die französische Regierung nicht bloß über die deutschen Pläne bezüglich der Reparationszahlungen zu unterrichten, sondern daß gleichzeitig versucht werden soll, die vertrauensvollen Beziehungen, die noch vor 2 Jahren zwischen Frankreich und Deutschland bestanden, aufs neue herzustellen. Der gleiche Korrespondent ist vom Reichsbankpräsidenten Luther und von einer hohen Persönlichkeit der Reichsregierung zu der Erklärung ermächtigt worden, „daß Deutschland in keinem Falle die Zinsenzahlungen der Dawes- und der Younganleihe unterbrechen, und daß es ebensowenig die Tilgung und die Verzinsung der privaten Auslandsanleihen einstellen wird." Pertinax schreibt heute im „Echo de Paris", Deutschlands finanzielle Schwierigkeiten seien die Folge seiner äußeren Politik. Alle Klagen über den Young-Plan bewiesen nur eines: Man dürfe Deutschland kein Geld geben, weil dies Geld nur dazu verwendet werde, die militaristischen und nationalistischen Bestrebungen im Reiche zu unterstützen. Die Meldungen der meisten Zeitungen aus Berlin schildern die Lage äußerst bedenklich. Die größte Gefahr sei die Vertrauenskrise, gegen welche die Regierung des Reiches zu kämpfen versuche. Der einzige Mann, der jetzt noch gegen den Geist der Unordnung und der Anarchie zu streiten vermöge, sei der Reichskanzler Brüning. Der „Temps" schreibt: „Wenn es Brüning gelingt, in den nächsten Tagen der Politik wieder feste Steuerung zu geben, dann wird die finanzielle Besserung folgen."

*

Wir sind geneigt, die Meldung des „Journal" als Fühler zu bewerten. Daß die deutsche Regierung auf vertrauensvolle Beziehungen mit Frankreich, ebenso wie mit anderen Ländern, größtes Gewicht legt, bedarf keiner besonderen Betonung. Es war von vornherein selbstverständlich, daß die Besprechungen in Chequers gerade darin ihre besondere Bedeutung hatten, daß sie weitere internationale Verhandlungen, in erster Linie auch mit Paris, einleiten würden. In dem Wunsche, daß auch in der Reparationsfrage eine enge Fühlung zwischen Paris und Berlin zustandekomme, sind sich die englischen Staatsmänner in Chequers mit ihren deutschen Kollegen durchaus einig gewesen. Es wird die wichtigste diplomatische Aufgabe der nächsten Wochen sein, aus solchem Einvernehmen heraus eine breitere Basis zu schaffen, auf der dann erfolgversprechende Verhandlungen aller beteiligten Regierungen möglich wären. Der Berliner Besuch des Botschafters von Hoesch steht mit diesen Erwartungen in ursächlichem Zusammenhang. Die Dinge sind aber noch keineswegs soweit gediehen, daß die weitere Entwicklung klar zu übersehen wäre. Wir möchten glauben, daß vor der Ankunft des amerikanischen Außenministers Stimson in Europa Entscheidungen auch in Paris nicht gefällt werden.



Hurra — wir haben gewonnen!
Beim Stilruderwettbewerb der deutschen Frauen-Rudervereine in Berlin-Grünau konnte der Dresdner Frauen-Ruderverein nicht weniger als fünf Siege für sich buchen.



7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wir brauchten nur einen, um uns zu lieben! Schatzi, ich erkenne dich gar nicht wieder. Sonst warst du doch stets Feuer und Flamme, wenn mich etwas begeisterte. Und jetzt, in der größten Entscheidung meines Lebens, in meinem ungeheuren Glück, bist du blaß und ernst und voller Bedenken. Ich bin grenzenlos enttäuscht."

Er warf sich in einen Sessel. Ein verzogener Junge, ein großes, ungezogenes Kind, so saß er da.

Ellen trat zu ihm und streichelte sein dunkles, welliges Haar.

Weil es die größte Entscheidung deines Lebens ist, darfst du nichts Uebereiliges tun, Udo, nichts im Rausch."

„Der Rausch wird bleiben, so lange ich lebe!"

Sie lächelte. „Du sprichst wie ein Kind, oder wie ein maßlos Verliebter, der eben wieder zum Kinde wird."

„Ich will so etwas nicht hören. Schatzi, ich will, daß du dich freust!"

Ihr Herz war ihr schwer, aber sie zwang doch tapfer ein Lächeln auf den erblaßten Mund.

„Wenn es wirklich dein Glück ist, mein geliebter Junge, wird die Freude schon bei mir kommen. Aber nun wollen wir einmal ernsthaft miteinander reden. Ich glaube, nach der Schilderung, die du mir brieflich nach deinem ersten Besuch bei den Remstedts gabst, ist diese kleine Uschi ein sehr verwöhntes junges Mädchen. Wird sie in unsere einfachen Verhältnisse passen?"

„Sie liebt mich, Schatzi, liebt mich unsäglich wie ich sie. Sie wird mein Leben teilen, wird sich freudig an alles gewöhnen, was in meinen Tagen ist."

„Uebereile nichts," bat die Frau. „Ihr seid beide so jung. Veröffentlicht euren Bund nicht heute und morgen. Prüft euch erst genauer, lernt euch erst kennen."

„Nein, nein," rief er schnell. „So soll es nicht sein. Ich vergehe ja vor Sehnsucht nach ihr. Eine Trennung wäre unausdenkbar. In sechs Wochen wollen wir heiraten, ohne Verlobungszeit, die wir beide schrecklich finden, die meine Nerven kaputt machen würde. Besuche, Beratungen, überhaupt, all den offiziellen Kram hassen wir beide."

„Das heißt, du haßt ihn, Udo. Denn wie sollte dieses kleine Mädchen aus gutem Bürgerhaus wohl dazu kommen, sich gegen alles Althergebrachte zu wehren? Du hast ihr deine Ansicht suggeriert."

„Du irrst," sagte er lebhaft, „Uschi hat nichts vom Althergebrachten an sich. Sie ist ein sehr modern denkender, sehr frei empfindender, sehr reifer und eigener Mensch, wenn sie auch erst einundzwanzig Jahre ist. Jedenfalls sind wir uns einig, daß wir spätestens in sechs Wochen heiraten werden, ohne Familienklatsch, ohne Empfänge, ohne Feierlichkeit."

„Und was sagt die Familie deiner — Braut" — sie sprach das Wort sehr zögernd aus — „zu dem allen?"

Er wurde ein wenig verlegen. „Keiner weiß es bisher. Du solltest die Erste sein, Schatzi!"

„Und wenn dieser Herr Remstedt die Verbindung mit dir, Udo, der du doch in bürgerlichem Sinne keine Garantie und keine gute Versorgung für ein Mädchen bist, nun verweigert?"

„Dann heiraten wir ohne seine Einwilligung. Ja, Schatzi, wir würden der ganzen Welt trotzen. Aber Herr Remstedt ist gut und vernünftig. Warum sollte er Uschis Glück im Wege sein?"

„Glaubst du, daß er eure Heirat für ihr Glück halten wird? Udo, so komme doch nur für Minuten wenigstens zur Vernunft; kannst du denn überhaupt eine Frau ernähren?"

„Ach, was kostet so ein kleines Persönchen denn schon? Natürlich kann ich uns beide ernähren!"

„Du bist ein Kind," sagte sie traurig. „Aber wir müssen ganz offen in dieser Stunde reden. Wenn ich nicht so sparsam wäre, Udo, wenn ich mein kleines Vermögen nicht durch geschickte Anlagen und vorsichtiges Operieren in der letzten, schwersten Zeit vergrößert hätte, wir wären nicht ausgekommen Ich weiß nicht, ob deine zukünftige Frau so praktisch, so tüchtig, oder — so reich ist, daß ihr in diesen katastrophalen Zeiten existieren könnt."

„Das alles sind doch sekundäre Fragen, Schatzi. Darüber haben wir überhaupt noch nicht gesprochen."

„Weil ihr Kinder seid. Zwei selig-verliebte, törichte Kinder. Und darum muß ich mit dir sprechen, Udo. Wo willst du in dieser Zeit der allgemeinen Wohnungsnot ein Heim hernehmen? Wovon willst du es einrichten?"

„Die Einrichtung bekommt Uschi. Das hat sie mir gesagt. Ihre Schwestern haben eine sehr anständige Mitgift bekommen, in normalen Zeiten wäre sie sicher ein wohlhabendes Mädchen gewesen. Wenn ihr Vater ihr jetzt eine Einrichtung, Teppiche, Silber gibt, so ist das schon sehr viel!"

„Gewiß — aber wohin mit den Sachen?"

„Wir brauchen das alles ja nicht gleich Wir wollen uns. Alles andere tritt zurück vor diesem Wunsch. Wir werden uns natürlich beim Wohnungsamt eintragen lassen und schließlich eine Wohnung bekommen."

„Und solange, Udo?"

„Was machen denn andere Menschen? Alle heiraten doch. Man ist eben bescheidener als früher. Wohnt möbliert."

„Was sehr teuer ist, mein Junge."

„Ich weiß. Und für mich wohl auch unerschwinglich. Aber schließlich ist dies hier doch mein Heim, Schatzi. Muß ich denn heraus aus dem, was immer mein war? Können wir nicht auch zu Dreien hier wunderschön leben und glücklich sein, wenigstens solange, bis wir eine eigene Wohnung haben?"

Nun war es gesagt, das Wort, das Ellen gefürchtet hatte. Sie würde ihren Jungen verlieren an eine junge Frau, sie würde das Glück der Zweisamkeit aufgeben, sie würde eine Fremde hier dulden müssen. Sie sagte mühsam:

„In eine junge Ehe gehört kein drittes Element!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Schnitter Tod.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Dienstag, den 16. Juni der Schneidermeister Teophil Woznitza, Siemianowitz, ul. Wandy im ehrenvollen Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene gehörte 50 Jahre dem katholischen Gesellenverein Siemianowitz an. Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Juni vom Trauerhause aus statt. Ruhe sanft. m.

Schwierigkeiten bei der Aufwertung deutscher Versicherungspolicen.

Die Regierung hat laut Abkommen mit Deutschland von 15. März 1931 in Warschau eine Kontrollkommission eingesetzt, welche die Bearbeitung und Weiterleitung der eingereichten Anträge bis zum 15. November d. Js. vornimmt. Anträge nach Deutschland einzureichen ist somit zwecklos, da diese wieder nach Warschau zurückbefördert werden. Leider ist der ganze Aufwertungsgang mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden, so daß oft die Kosten des Antrages die zu zahlende aufgewertete Versicherungssumme übersteigen. Es wird unter anderem auch der Ausweis der Staatszugehörigkeit angefordert. Warum dies erfolgt, ist den meisten Policeninhabern unverständlich. Wird eine einmal eingereichte Police gezahlt, so ist dies ein zweites Mal nicht mehr möglich, da die Nummer der Police im Versicherungsbüro gelöscht wird. Die Kosten des Staatsbürgerscheines belaufen sich aber auf ungefähr 10 Zloty, ausschließlich der Bahn- und Zeitspesen. Der Umvalutierungsschlüssel bei der Umrechnung der abgeschlossenen deutschen Versicherungen, ist aber so niedrig, daß es oft besser ist, die Police einfach als ewiges Andenken in der Schublade liegen zu lassen. Es sind in Myslowitz und Kattowitz bereits verschiedene Büros eröffnet worden, welche die Bearbeitung der Versicherungsanträge vornehmen. Leider versäumen diese Informationsbüros, ihre Klienten tatsächlich zu informieren, indem sie ihnen den Policenwert nicht errechnen. Der Zweck solcher spekulativer Unternehmen ist sehr ,durchsichtig. Die Sejmabgeordneten sind beauftragt die Verpflichtung auf Vorweisung eines Staatsbürgerscheines dahin zu mildern, daß eine eidesstattliche Erklärung bei den Anträgen ausreichen dürfte. m.

Ausstellungen von Schülerarbeiten.

=o= Die deutsche höh. Privatschule veranstaltet am Sonntag, den 21. Juni, von 10 bis 1 Uhr, am Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Juni, von 10 bis 7 Uhr eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus den Gebieten des Zeichnens, der Handfertigkeit und der Naturwissenschaften. — Die Volksschule Staszica veranstaltet am Sonnabend, den 20. Juni, von 4—8 Uhr und am Sonntag, den 21. Juni von 9—11 Uhr und von 3—7 Uhr eine Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten der Schüler. — In der Schule Jadwigi findet ebenfalls am Sonnabend, den 20. Juni, nachmittags und am Sonntag, den 21. Juni, eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt.

Wer kann Auskunft geben?

Wie bereits berichtet, drangen bisher unbekannte Diebe in der Nacht vom Sonntag auf Montag in das Schuhwarengeschäft Niechoj auf der ul. Wandy ein und entwendeten Schuhwerk im Werte von ungefähr 600 Zloty. Personen, die über diesen Diebstahl irgend eine Auskunft geben können, werden gebeten, sich im Schuhwarengeschäft Niechoj, sowie am hiesigen Polizeikommissariat zu melden. m.

Deutsche Wallfahrt nach Piekar

Wie immer, so geht auch in diesem Jahre und zwar am Montag, den 29. Juni (Fest Peter-Paul) bei günstiger Witterung eine deutsche Prozession von der Kreuzkirche Siemianowitz nach Piekar. Diejenigen, die sich an der Prozession beteiligen wollen, werden gebeten, sich jetzt schon beim Herrn Leopold Dziuba, ul. Pawla Smielowskiego 3, anzumelden. m.

Parochialfest im Bienhofpark.

Aus Anlaß der 700-Jahrfeier des hl. Antonius veranstaltet der 3. Orden von der Kreuzkirche am Sonntag, den 21. Juni im Bienhofpark ein großes Parochialfest mit einem umfangreichen Programm. Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr. Geschenke zur Verlosung werden dankbar bei Frl. Soblik, ul. Smielowskiego Nr. 36 und Frau Hintringer, Plac Wolnosci, angenommen. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Kirchenmalerei und für Arme bestimmt. m.

Verkalkuliert.

=o= An dem Freibad an der Brinitza haben einige geschäftstüchtige Leute aus Siemianowitz und Bendzin einen Teil des Strandes mit einem Stacheldrahtzaun umgeben und darin eine Holzbude mit einem Erfrischungsraum und Auskleideräumen aufgestellt. Für das Betreten des umzäunten Teiles wurde ein Eintrittsgeld von 20 Groschen abverlangt. Die Folge davon war, daß die Erholungsuchenden außerhalb der Umzäunung badeten, wo es nichts kostete. Um wenigstens durch die Erfrischungshalle etwas zu verdienen, haben die Besitzer das Betreten des umzäunten Strandes wieder freigegeben.

Um die Stadtwerdung von Siemianowitz.

Vor einigen Tagen brachten einige Tageszeitungen die Nachricht, daß das Gemeindeamt Siemianowitz die offizielle Bestätigung der Stadternennung vom Ministerium erhalten hat. Nach genauen Informationen haben wir festgestellt, daß diese Meldungen zu voreilig waren, da bis zur Stunde am Siemianowitzer Gemeindeamt noch keine amtliche Bestätigung eingelaufen ist. Sollte trotzdem die Stadt-Urkunde noch im Laufe des Jahres eintreffen, so wird die Ausschreibung der neuen Stadtverordnetenversammlung vor Beginn des neuen Geschäftsjahres nicht erfolgen. m.

Sportfest der deutschen Privatschule.

=o= Die höhere deutsche Privatschule in Siemianowitz veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre vor Beendigung des Schuljahres ein Sportfest für die Schüler. Dieses findet voraussichtlich am Dienstag, den 23. Juni statt.

Turnplatzbau.

Auch auf dem neuen Turnplatz auf der ul. Szkolna wurde in den letzten Tagen tüchtig gearbeitet. Der Platz ist vollkommen planiert, nur wird augenblicklich die gesamte Fläche mit Muttererde aufgeschüttet. Ein natürlicher Zaun soll sofort nach Fertigstellung dieser Arbeiten hergerichtet werden. Mit Beginn des neuen Schuljahres dürfte der neue Turnplatz der Schuljugend zur Verfügung gestellt werden. m.

Verzweiflungskampf hungernder Männer und Frauen

Ein Toter, drei Schwerverletzte in Zawodzie — Schwerer Steinhagel gegen die Polizei — Pflasterstein-Haufen als Barrikaden — Polizei schießt in die Menge — Frauen treiben zum Gegenangriff an

Zu einem Schauplatz schwerer, blutiger Zusammenstöße zwischen erwerbslosen Demonstranten und der Polizei wurde gestern die ulica Krakowska im Ortsteil Zawodzie. Als

trauriges Fazit des Kampfes, welcher von den Arbeitslosen mit aller Erbitterung geführt wurde, blieben ein Toter, sowie 4 Verletzte, darunter eine Frau und ein Kind am Platze.

Ueber den Verlauf dieser blutigen Demonstration können wir folgendes berichten:

Bereits in den frühen Morgenstunden des gestrigen Mittwoch sammelten sich an den Zufahrtsstraßen nach dem Ortsteil Zawodzie größere Gruppen von Arbeitslosen, welche einen großen Demonstrationsumzug durch die Stadt und zwar bis vor das Wojewodschaftsgebäude auf der Jagiellonska planten. Es war beabsichtigt, mit allem Nachdruck

gegen die Verkürzung der Arbeitslosenunterstützungszeit zu protestieren und die alten Forderungen nach Brot und Arbeit zu erheben.

Der größte Zug der Demonstranten, welchem sich die weiteren Gruppen anzuschließen hatten, formierte sich auf der großen Ferrumwiese unmittelbar am Bahnhof Kunigundeweiche. Es herrschte dort ein sehr bewegtes Treiben. Es fiel vor allem sofort auf,

daß diesmal viel Frauen und Kinder unter den Demonstranten zu sehen waren.

Den Auftakt zu den eigentlichen, blutigen Vorgängen bildeten kleine Geplänkel zwischen patrouillierenden Polizisten und jugendlichen Arbeitslosen. Später rückten größere Polizeitrupps, sowie berittene Polizei heran, um einzuschreiten.

Viele Geschäftsleute hatten vorher die Verkaufsläden, ja sogar die Hauskorridore abgeschlossen,

um für alle Fälle beim ersten Ansturm gefeit zu sein. Die

Polizeibeamten trugen Stahlhelme und waren mit Karabinern, sowie Gummiknüppeln bewaffnet.

Es wurden Polizeimannschaften aus anderen Ortschaften herangezogen. Lange vorher trat der polizeiliche Geheimdienst in Tätigkeit, um die Polizeileitung über die Vorgänge stets auf dem Laufenden zu halten.

In dem Moment,

als die Polizeitruppe daran gehen wollte, die Massen der Arbeitslosen auf der Ferrumwiese auseinander zu sprengen, wurden die Polizisten mit Flüchen und Verwünschungen und einem großen Steinhagel empfangen. Sehr aktiv betätigten sich diesmal die Frauen und Kinder der Arbeitslosen. Die Wurfgeschosse trugen die Frauen in den Schürzen, um sie den Männern schnell zuzureichen und keine Kampfpause eintreten zu lassen.

Die Schreckſalven haben die Demonstranten nicht vertrieben. Es

erfolgte tatsächlich eine Art Gegenoffensive seitens der Demonstranten, welche die hoch aufgestapelten Pflastersteine an der Krakowska gewissermaßen als Barrikadenschutz ausnutzten und weiter Steine gegen die Polizei schleuderten.

Aus dem Fenster einer Wohnung auf der verlängerten Krakowska wurden einige Schüsse gegen die Polizei abgefeuert, die aber niemanden verletzten. Es folgten dann noch weitere Gegenstände als Wurfgeschosse. Immer wieder vernahm man die Rufe: „Nieder mit der Sanacja, fort mit Grazynski! Gebt uns Brot und Arbeit".

Da der erregten Menge absolut nicht beizukommen war, erging das Kommando, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die

Polizei schoß in die Menge hinein. Auf der Stelle getötet wurde der Arbeitslose Emil Dawid aus Zawodzie. Zwei weitere Leute und zwar Josef Balla und Leopold Winkler, sowie ein Frau wurden schwer verletzt. Ein Kind wurde von einem abprallenden Stein getroffen und leicht verletzt.

Als die Demonstranten sahen, daß die Polizei jede weitere Rücksicht fallen ließ, flüchteten sie in die Hofanlagen und Häuser. Die Polizei führte sofort energische Ermittelungen durch und

arretierte etwa 45 Personen, darnnter eine Anzahl Frauen, die sich in Beschimpfungen gegen die Polizisten ergingen, ehe sie abgeführt wurden.

Die Straßenzugänge wurden von der Polizei für einige Zeit abgesperrt und verdächtige Personen einer Leibesvisitation unterzogen. Die Polizei nahm auch in einzelnen

Wohnungen Haussuchungen vor. Es sollen Schußwaffen und Gummiknüppel vorgefunden und beschlagnahmt worden sein.

Der Tote wurde nach der Leichenhalle und die Verletzten nach den Spitälern überführt.

Nach den blutigen Vorfällen gruppierten sich immer wieder von neuem Menschenmassen auf den Straßen, welche über die letzten Ereignisse heftig debattierten und ihrem Unwillen gegen das scharfe Vorgehen der Polizei unverhohlen in erregten Worten Ausdruck geben. Die

Polizei schritt erneut ein und trieb die Leute auseinander.

Erst allmählich beruhigten sich die Gemüter und erst da konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden und ungestört vor sich gehen.

Blut fließt in den Straßen von Rosdzin-Schoppinitz.

Am gestrigen Nachmittag um 4 Uhr sollte in der alten Spielschule in Rosdzin an der ul. Janowska eine Arbeitslosenversammlung stattfinden, die von einem Warschauer Abgeordneten besucht werden sollte. Die Polizei hatte davon Kenntnis bekommen und schon in den Vormittagsstunden kamen Verstärkungen aus Kattowitz und Myslowitz in Lastwagen und berittene Polizei mit Stahlhelmen ausgerüstet an. Die Straßen boten ein buntbewegtes Bild. Wo sich zwei oder drei Menschen zusammenfanden, wurden sie auseinander gejagt.

Gegen 4 Uhr zogen größere Massen, von den 5400 Arbeitslosen im Ort, nach dem Spielschulplatz an der ulica Janowska. Ein Polizeiaufgebot, das die Straßen absperrte, wurde mit Steinen beworfen und in die Flucht gejagt. Darauf chargierte berittene Polizei gegen die Massen. Die Stahlbehelmten gingen mit Gummiknüppeln unbarmherzig vor, nicht achtend, wer niedergeschlagen wurde. Selbst Frauen wurden mit den Gummiknüppeln bearbeitet, was die aufgeregte Volksmenge nur noch mehr aufstachelte. Die Niedergeschlagenen wurden in ein bereitstehendes Lastauto gepackt. Zu besonders heftigen Auftritten kam es in der Nähe der kath. Kirche, wo die Arbeitslosen Schutz in der Kirche suchten.

Um die Menge, die immer mehr an drohender Haltung annahm, aber gegen die Menge der bewaffneten Polizei nichts ausrichten konnte, zu vertreiben, wurden auf dem Platz vor dem Aufständischendenkmal Tränengasbomben in Brand gesteckt. Aber auch das half nicht viel, weil der herrschende Wind eine zielsichere Auswirkung der Gase verhinderte.

Bis in die Abendstunden hinein wurden die Leute von der Polizei in den Straßen auf und ab gejagt. Es jammerten einige Personen, daß sie die Tränengase, die vom Aufständischendenkmal aus, sich verbreitete, schlucken mußte. Zu Ausschreitungen größerer Art oder Plünderungen ist es nicht gekommen. —h.

Weiter Arbeitslosendemonstrationen.

Außer Bogutschütz und Schoppinitz fanden gestern Straßendemonstrationen in Königshütte, Hohenlinde, Knurow und Bielschowitz statt. Ueberall hat die Polizei eingegriffen und trieb die Arbeitslosen auseinander. In Knurow hat der Gemeindevorsteher den Arbeitslosen gewisse Versprechungen gemacht, woraufhin die Arbeitslosen auseinander gegangen sind.

Arbeitslose fordern Entlassung der auswärtigen Arbeiter

Das Arbeitslosenkomitee wandte sich an die Verwaltung der Skarboferme mit der Forderung, alle auswärtigen Arbeiter, die in den Gruben und Hütten der Skarboferme beschäftigt sind, zu entlassen. Sie wandten sich auch an die Betriebsräte mit dem Ersuchen, dieser ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, widrigenfalls sie mit Straßendemonstrationen drohen.

Die Arbeitslosen nehmen sich das Leben.

Gestern in den Abendstunden haben vier Arbeitslose und zwar Robert Nieszporek, Izydor Kaluza, Johann Olszowka und Kopanski, den Entschluß gefaßt, aus dem Leben zu scheiden. Sie gingen gemeinsam hinter eine Scheune, wo sie sich zuerst mit Schnaps stärkten. Dann schlug der Arbeitslose Nieszporek dem Kaluza vor, zu schießen. Kaluza begab sich in die Wohnung und holte ein russisches Gewehr ohne Schaft. Als er das Gewehr geladen hatte warf der Nieszporek die Jacke von sich, knöpfte das Hemd auf und stellte sich an die Scheune. Dann sagte er dem Kaluza, er möge gut zielen. Kaluza legte an und bald darauf fiel ein Schuß, der den Nieszporek in die Hand traf. Nieszporek überschüttete Kaluza mit Vorwürfen, daß er ein schlechter Schütze sei. Dann fiel ein zweiter Schuß, der vorbeiging. Kaluza lud das Gewehr zum dritten Mal, setzte an und feuerte. Der dritte Schuß traf Nieszporek in das Herz, der auch sofort tot war. Die Arbeitslosen Olszowski und Kopanski sind davongelaufen. Sie hörten noch mehrere Schüsse fallen und verständigten die Polizei. Als die Polizei am Tatort erschienen ist, waren Nieszporek und Kaluza tot gewesen. Kaluza hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. So scheiden Arbeitslose aus dem Leben. Zu bemerken wäre nur, daß Nieszporek sich bereits vorhin vor einen fahrenden Zug geworfen hat, wurde aber gerettet.

Katholischer Gesellenverein, Siemianowitz.

Der katholische Gesellenverein Siemianowitz ist zum Parochialfest am kommenden Sonntag, den 21. Juni im Bienhofpark vom veranstaltenden Verein eingeladen worden. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an dieser Wohltätigkeitsveranstaltung teilzunehmen. Beginn des Konzerts um 4 Uhr nachmittags. m.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Heute Donnerstag, 8 Uhr abends, Probe (Woznica) bei Duda. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Prüfung bei der Sanitätskolonne.

=o= Am vergangenen Sonntag, den 14. Juni, veranstaltete die Freiwillige Sanitäskolonne von Siemianowitz eine größere Uebung, die mit einer Prüfung von männlichen und weiblichen Mitgliedern verbunden war. Anschließend daran fand die Besichtigung einer Ausstellung von Rettungsapparaten usw. statt.

Wandertag der deutschen Minderheitsschule.

Am Mittwoch, den 17. Juni unternahmen sämtliche Klassen der deutschen Minderheitsschule Siemianowitz Ausflüge nach den verschiedensten Gegenden. Das schöne Wetter hat viel zur Heiterkeit der Jugend beigetragen. m.

Probealarm.

=o= Am gestrigen Mittwoch, gegen 7½ Uhr früh, ertönte auf einmal die Sirene des Feuerwehrdepots. Wie wir erfahren, veranstaltete die Feuerwehr einen Probealarm mit anschließender Feuerwehrübung und Appell.

Der Hüttengesangverein fliegt aus.

Der Hüttengesangverein Siemianowitz unternimmt am kommenden Sonntag, den 21. Juni, einen Ausflug nach Tichau mit anschließender Besichtigung der Brauerei. Die Mitglieder werden gebeten an diesem mit ihren Angehörigen recht zahlreich teilnehmen zu wollen. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Liedertafel Siemianowitz.

Einen gemeinsamen Ausflug unternimmt am Sonntag, den 28. Juni, die Liedertafel Siemianowitz nach Czulow, auf welchen die Mitglieder jetzt schon aufmerksam gemacht werden. Das schön gelegene Dörfchen Czulow, welches von den Laurahütter Vereinen sehr gern und oft besucht wird, bietet einen äußerst gesunden und angenehmen Aufenthalt. m.

Alter Turnverein.

=o= Am Freitag, den 19. Juni, abends 8 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung des Alten Turnvereins Siemianowitz im Vereinslokal statt. Wegen des in der Zeit vom 27. bis 29. Juni d. Js. in Kattowitz stattfindenden Kreiswetturnens, ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Außer anderen Wettkämpfen wird am Sonnabend, den 27. Juni, nachmittags 3,15 Uhr, auch der Fünfkampf um den Wanderpreis der „Kattowitzer Zeitung" ausgetragen, den im vergangenen Jahre der Alte Turnverein Siemianowitz errang. Der Eintrittspreis für sämtliche turnerischen Veranstaltungen in diesen Tagen beträgt 2 Zloty. Zwecks Besorgung der Eintrittskarten werden Anmeldungen schon jetzt vom Schriftwart entgegengenommen.

Mitgliederversammlung.

Der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" hält am morgigen Freitag, den 19. Juni im Vereinslokal Generlich eine Mitgliederversammlung ab. Da die Tagesordnung recht umfangreich ist, werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn abends 7½ Uhr. m.

„Lunapark" Siemianowitz.

Mit großer Eile gehen die Arbeiten an der Schaffung des Siemianowitzer Lunaparkes, gegenüber der deutschen Privatschule vorwärts. Der Teich wurde entschlammt und zum Gondeln hergerichtet. In der Mitte desselben befindet sich eine Insel, welche durch die Bepflanzung mit Blumen und Aufstellung einer großen elektrischen Bogenlampe ein angenehmes Aeußere erhalten hat. Ein kleiner Gondel-Bahnhof ziert gleichfalls den immer schöner werdenden Park. Die Restaurationsräume stehen kurz vor der Fertigstellung. Die Eröffnung soll bereits zu Beginn des kommenden Monats erfolgen. m.

Vom Siemianowitzer Wochenmarkt.

=o= Schon lange nicht ist der Wochenmarkt in Siemianowitz so gut ausgefallen, wie am letzten Dienstag. Schon vom frühen Morgen an herrschte auf dem Markt ein reger Betrieb, der sich später derartig steigerte, daß zeitweise in den Gängen ein Durchkommen nicht möglich war. Seitens der Händler war der Markt auch sehr gut beschickt, besonders der Gemüsemarkt. In großen Mengen wurde hier Gemüse zu billigen Preisen angeboten. Auffallend ist dieses Jahr das große Angebot von Gartenerdbeeren, die schon mit 80 bis 100 Groschen pro Pfund zu haben waren und auch guten Absatz fanden. Dagegen war das Angebot an Kirschen sehr gering. Auch auf dem Fleisch-, Butter- und Eiermarkt wurden recht gute Geschäfte getätigt. Auch der Geflügelmarkt war dieses Mal besser beschickt, doch sind die Preise für Geflügel immer noch recht hoch, so daß sich nur wenig Käufer fanden. Daß diesmal der Markt so gut ausgefallen ist, lag wohl hauptsächlich daran, daß am Tage vorher auf den Gruben und Hütten die Lohnzahlungen stattgefunden haben.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 19. Juni 1931.

1. hl. Messe für verst. Emanuel und Marie Gruner und Julie Boruta.
2. hl. Messe für verst. Eltern Wloczek, Joh. Widera und Frau.
3. hl. Messe zum hl. Joh. von Nepomuk von einigen Frauen.

Sonnabend, den 20. Juni 1931.

1. hl. Messe für verst. Franz Magiera und Frau.
2. hl. Messe für verst. Filip Kurzyk.
3. hl. Messe für die Verst. der Verw. Niechoj und Urbanek.

Katholische Pfarrkirche, St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 19. Juni 1931.

6 Uhr: auf die Intention der Familie Benke.
6,30 Uhr: verst. Günther Stephan und für die gefallenen Brüder.

Sonnabend, den 20. Juni 1931.

6 Uhr: mit Kond. für verst. Gerhard und Ottilie Olesch und Paul Ganschiniek.
6,30 Uhr: auf eine best. Intention.

Sportliches

Schlesische Schwimmeisterschaften.

Die vom Schlesischen Schwimmverbande ausgeschriebenen diesjährigen Meisterschaften finden am kommenden Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. Juni in Brzezinka-Slonskie statt. Zu diesen haben etwa 200 Schwimmer ihre Teilnahme angemeldet. Interessante Kämpfe dürften daher auf alle Fälle zu erwarten sein.

Vom 1. Schwimmverein Siemianowitz werden über 30 Aktive um die hohe Ehre wetteifern. Wir hoffen, daß die Laurahütter mit einigen Siegen heimkehren. Glück auf!

Faustballmeisterschaften.

Trotzdem die Faustballsaison ihren Höhepunkt erreicht hat, rüttelt sich kein Laurahütter Verein die diesjährigen Meisterschaften auszuschreiben. Pflicht wäre es eigentlich des evangelischen Jugendbundes, als vorjähriger Meister, die heurigen Meisterschaften zu organisieren. Wie wir jedoch erfahren, will der evangelische Jugendbund aus bestimmten Gründen in diesem Jahre davon Abstand nehmen. Da jedoch traditionell alle Jahre die Meisterschaften ausgefochten werden müssen, würden wir empfehlen, daß sämtliche beteiligten Vereine ihre Vertreter zu einer Besprechung einladen und bei dieser die Wettspiele organisieren. Dies würde sich ohne große Mühe rasch durchführen lassen.

Vor einer Freilicht-Boxveranstaltung.

Der Amateurboxklub Laurahütte plant in dieser Sommersaison nicht zu ruhen. Wie wir erfahren, beabsichtigt er am Sonnabend, den 4. Juli, eine Freilicht-Begegnung zu organisieren. Diese dürfte bestimmt auf einem der hiesigen Sportplätze vor sich gehen. Als Gegner hat sich der Amateurboxklub den Polizeisportverein Kattowitz verpflichtet. Die Polizeimannschaft, die augenblicklich in sehr gutem Training steht, dürfte die Einheimischen vor eine große Aufgabe stellen. Das nähere Kampfprogramm werden wir in einer der nächsten Nummer veröffentlichen.

Schulmeisterschaften.

Nach Beendigung der Fuß- und Handballmeisterschaften der Höheren Deutschen Knaben und Mädchen-Privatschule Siemianowitz werden nun am Dienstag, den 23. die Leichtathletikmeisterschaften auf dem 07-Platz am Bienhofpark ausgefochten. Da die Beteiligung in diesem Jahre eine besonders große werden wird, ist mit einem interessanten Sport zu rechnen. Wir werden über diese Veranstaltung einen genauen Bericht bringen.

Cand. phil. Erich Maitz,

der als eifriger Sportler in Oberschlesien sehr gut bekannt ist, hat an der Universität in Posen das Magister-Examen mit „Sehr gut" bestanden. Schon in den nächsten Tagen wird Maitz nach Laurahütte zurückkehren und sich sportlich in den verschiedenen Vereinen unserer Sportgemeinde betätigen. Wir beglückwünschen hierdurch den Sportler aufs herzlichste und wünschen ihm auch weiterhin viel Glück. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Arbeiter- und Beamtenabbau

Gestern fand beim Demobilmachungskommissar eine Arbeiterabbaukonferenz statt. Zuerst kam die Arbeiterreduktion in der Kunigundenhütte zur Sprache. Die Verwaltung teilte mit, daß sie einen Hochofen ausblasen mußte, woraufhin der Demobilmachungskommissar eine Reduktion von 25 Arbeitern genehmigte. Die Arbeiterreduktion in der Zinkhütte „Silesia" wurde einstweilen verschoben, weil der Demobilmachungskommissar die Arbeitsverhältnisse erst überprüfen will. Seit einigen Tagen wird beim Demobilmachungskommissar über Beamtenabbau verhandelt. Zusammen sollen etwa 800 Angestellte in den einzelnen Industriebetrieben gekündigt werden. Der Demobilmachungskommissar hat dem Abbau grundsätzlich zugestimmt.

Streikabbruch auf der Bleischarleygrube

Die Verwaltung der Grube hat die Kündigung der 380 Arbeiter zurückgenommen, woraufhin die Belegschaft den Streik abgebrochen hat. In dieser Angelegenheit finden Konferenzen beim Demobilmachungskommissar statt.

4 Jahre Zuchthaus für Landesverrat

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vor dem Bezirksgericht Kattowitz in der Spionagesache Stachowiak verhandelt. Der Angeklagte war, wie schon berichtet, Herausgeber des Organs „Polska Pacyfistyczna". Wegen allerlei Betrügereien leichtgläubiger Personen, denen er gute Positionen gegen „Kaution" zusicherte, wurde Stachowiak, der aus Posen stammt, vor einiger Zeit bereits zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Soweit zu erfahren war, soll Stachowiak mit dem politischen Geheimdienst im Freistaat Danzig in Kontakt getreten sein und verschiedene, staatsgefährdende Dinge preisgegeben haben. Der Angeklagte bekannte sich zu keiner Schuld und wiederholte mehrfach, mit solchen Sachen nichts zu tun gehabt zu haben.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,10: Konzert. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 21,20: Suitenkonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag franz.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,20: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,50: Französisch. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Orchesterkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Stunde für die Kinder. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vortrag. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,20: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, 19. Juni. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! 17,35: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,10: Sternbilder im Volksglauben. 18,35: Wettervorhersage; anschließend: Aus aller Herren Länder. 20: Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 20,30: Aus Berlin: Fahnen am Matterhorn. (Hörspiel.) 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Fünfzehn Minuten Steuerfragen. 22,45: Mit dem Motorrad durch sieben Länder in sechzehn Tagen. 23: Die tönende Wochenschau. 21,15: Funkstille.

Sonnabend, 20. Juni. 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Aus der Aula der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität: Festsitzung. 19: Wettervorhersage; anschließend: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 19,30: Wettervorhersage; anschließend: Wo steht die junge Generation? 20,10: Abendkonzert. 21: Abendberichte. 21,10: Lustiges Wochenende. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

